

Heimatspflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden

Gemeinnütziger e. V. im Dienste der Haßlacherberg-Heimat



Erster Vorsitzender Bernd Graf
Gehülz, Ellmershausstraße 9
96317 Kronach
☎ (09261) 51460
Bernd.Graf@Heimatspflegeverein-GSZ.de
www.Hasslacherberg.de www.Gehuelz.eu
www.Seelach.eu www.Ziegelerden.eu

Jahresbericht 2012/2013 des Ersten Vorsitzenden Bernd Graf

*Vorgetragen bei der Jahreshauptversammlung
am 3. 11. 2013 im Saal Popp in Gehülz-Brand*

Der Auftakt unseres Vereinsjahres 2012/2013 war von Trauer geprägt, mussten wir doch innerhalb von zehn Novembertagen unseren Seelacher Altbürgermeister Hans Schmidt und unseren Seelacher Ortswart Manfred Föbel zu Grabe tragen, bevor im Dezember der Tod unseres Ziegelerdener Stadtrats Matthias Horner als nächster Schlag folgte.

Unser Jubiläumsgeschichtsheft als Band 5 unserer Schriftenreihe wurde am 14. November 2012 im Kronacher Rathaus öffentlich vorgestellt. Dazu traf sich eine Abordnung unseres Vereins mit Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein und Kreisheimatpfleger Roland Graf.

Im Zusammenhang mit der Verteilung des Heftes an alle Haushalte konnte unser Verein 18 neue Mitglieder gewinnen. Ihre Aufnahme beschloss der Vereinsausschuss auf seiner Sitzung am 16. Juni 2013 in der Alten Schule in Seelach.

Von unserer Jubiläumsschrift ist noch ein größerer Vorrat vorhanden. Wir können also noch weitere Interessenten damit beschenken – zum Beispiel neu zugezogene Einwohner oder Auswärtige, die vom Haßlacherberg stammen und sich mit ihrer „alten Heimat“ immer noch verbunden fühlen. Wer einem solchen oder einem anderen Interessenten ein Geschichtsheft zukommen lassen möchte, möge sich bitte mit unserem Zweiten Vorsitzenden in Verbindung setzen, der den Schriftenbestand verwaltet.

Der Tappenmacher-Platz mit dem Tappenmacher-Denkmal wurde im November 2012 bei der Bürgerversammlung in Ziegelerden als das stolze Ergebnis eines anstrengenden Gemeinschaftsprojekts gewürdigt.

Bei der Gehülzer Bürgerversammlung erinnerte ich im Zusammenhang mit einem künftigen Nutzungskonzept für das Gehülzer Schulhaus daran, dass Raumbedarf für Aufbewahrungs-, Arbeits- und Ausstellungszwecke der Haßlacherberg-Heimatspflege möglichst mit vorgesehen werden sollte. Außerdem erläuterte ich namens unseres Vereins den Handlungsbedarf bei der Verkehrswegweisung von Kronach nach Gehülz sowie bei der touristischen Beschilderung von Kronach und von Mitwitz zur Heunischenburg. Auf beide Themen gehe ich in diesem Jahresbericht noch näher ein.

Anlässlich des archäologischen Grabungsendes vor 25 Jahren gestaltete ich die Weihnachtskarte 2012 von Landrat Oswald Marr mit einem aktuellen Bild von der Heunischenburg nach soeben erfolgter Rekonstruktionsergänzung einschließlich des ersten Schnees der letzten Oktobertage. Das Foto, das im Hintergrund unsere bedeutende Wehranlage mit neuer Schutzwand an der Frontseite des Pfortenturms und im Vordergrund einen Apfelbaum voller roter Früchte zeigt, diente dabei unter dem Titel >„Paradiesäpfel“ vor der Heunischenburg< auch der Erinnerung an die Tradition des Christbaums und an den tieferen Sinn des Christfestes.

Nachdem der ehemalige Kassierer unseres Vereins aufgrund außergewöhnlicher Umstände am 17. Januar 2013 zurückgetreten war, nahm der Vereinsausschuss einen Monat später im Nebenzimmer des Gasthofs Hanna in Ziegelerden eine Ersatzwahl gemäß § 7 Absatz 2 Satz 3 der Vereinssatzung vor. Ein besonderer Dank gilt Herbert Schuhbäck, der in dieser schwierigen Situation das wichtige Amt übernommen hat. In der Folgezeit musste die Finanz- und Mitgliederbestandsverwaltung mit beträchtlichem Aufwand in geordnete Bahnen gelenkt werden. Hinzu kamen die Maßnahmen zur Umstellung der Beitragsabbuchung auf das neue SEPA-Verfahren, worüber unser Kassierer Herbert Schuhbäck anschließend informieren wird. Bei der turnusmäßigen Überprüfung durch das Finanzamt Coburg unterstützte uns diesmal unser Mitglied Reiner Vießmann in seiner Eigenschaft als Steuerberater. Der finanzamtliche Freistellungsbescheid zur Körperschafts- und Gewerbesteuer datiert vom 24. Mai 2013.

Vom 15. Januar 2013 datiert der Übergabevertrag, mit dem die Rechte und Pflichten am Internetauftritt „Haßlacherberg-Heimat“ von Frank Wöhner offiziell auf unseren Verein übergegangen sind. Die laufenden Arbeiten, die Wöhner im Rahmen der Projektbetreuung bis dahin ehrenamtlich wahrgenommen hatte, haben wir bis auf Weiteres der Firma Blue Media Star in Kronach übertragen, wo der aus Gehülz stammende Alexander Friedlein unser hauptsächlicher Ansprechpartner ist.

Ein erfreulicher Erfolg war der erstmalig durchgeführte ökumenisch-österliche Nachmittag am zweiten Sonntag nach Ostern, für den ich gemeinsam mit Elisabeth Reich die inhaltliche Abfolge entwickelt und die Organisation geleitet hatte. Unter Mitwirkung von Pfarrerin Susanne Treber, Diakon Dr. Georg Zenk, der Jugendband „Living Stones“ und vielen anderen wurde in der Bonifatiuskirche die Osterbotschaft „von der Überwindung des Todes“ gefeiert. Zwei Schwerpunkte waren die von mir gehaltene Kurzpredigt über den christlichen Auferstehungsglauben und die Agape mit Brot, Wein und Segen. Anschließend gab es die erste „AuferstehungsWALKfahrt“ in der Tradition des Emmausgangs, deren Stationen auf dem Friedhof, am Leuchtkreuz, in der Michaelskirche und in der Judengraben-Straße waren. Dieser Nachmittag, mit dem in verschiedener Hinsicht neue Wege beschritten wurden, stand in gemeinsamer Trägerschaft der beiden Gehülzer Ortskirchen, des Heimatpflege-Vereins und der TVE-Nordic-Walking-Abteilung. Was das Medienecho betrifft, ist die ausführliche Berichterstattung im „Heinrichsblatt“ des Erzbistums Bamberg hervorzuheben. Ein kürzerer Bericht war im evangelischen „Sonntagsblatt“, Ausgabe Oberfranken, zu lesen.

Ökumenisch ging es weiter mit dem Pfingstgottesdienst an der Marienkapelle Kestel, den diesmal Dekanin Dorothea Richter, Regionaldekan Pfarrer Thomas Teuchgräber und die „Bergmusikanten“ Gehülz unter Leitung von Klaus Porsch gestalteten. „Pfingsten ist dort, wo Menschen sich dem Geist Gottes öffnen“, betonte Pfarrer

Teuchgräber. Dass Gott uns den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben habe, unterstrich Dekanin Richter.

Von katholischen Christen wurde der Wunsch geäußert, bei der Feier an der Marienkapelle künftig ein traditionelles Marienlied zu singen, was bei ökumenischen Gottesdiensten unüblich und theologisch problematisch ist. In einer Stellungnahme habe ich dazu für eine der nächsten Feiern angeregt, Gedanken zur Bedeutung Marias aus evangelischer Sicht vorzutragen, auf die unterschiedliche Marienverehrung beider Konfessionen hinzuweisen und zur Bedeutung Marias aus katholischer Sicht ein gewünschtes Marienlied folgen zu lassen. Dies entspricht auch der bisherigen Haltung des Heimatpflege-Vereins, der stets dafür eingetreten ist, „zwischenkonfessionelle Herausforderungen“ als Chancen für das ökumenische Miteinander zu nutzen. Wie künftig bei der Pfingst-Ökumene in Kestel mit dieser Thematik umgegangen wird, ist letztlich aber der Absprache der Geistlichkeit vorbehalten.

Nachdem der Heimatpflege-Verein im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Jubiläum der Gehülzer Dreifaltigkeitskapelle gegründet worden war, möchte ich kurz das 125-jährige Bestehen dieser Kapelle ansprechen, das heuer bei der traditionellen ökumenischen Dreifaltigkeitsandacht mit begangen wurde. Pfarrerin Susanne Treber, die die wetterbedingt ins Gasthaus Weber/Mayer verlagerte Feier gemeinsam mit Diakon Jürgen Fischer und den „Bergmusikanten“ gestaltete, fasste die Bedeutung des Anlasses mit den Worten zusammen: „Dieses Jahr können wir nicht nur feiern, dass der dreieinige Gott um uns und mit uns ist, sondern auch, dass unsere kleine, kostbare Kapelle schon seit 125 Jahren ein Ort ist, um innezuhalten und sich des göttlichen Geheimnisses zu erfreuen.“

Am 3. Mai 2013 wurde das Geiersgrabener Wegkreuz wiedererrichtet. Für die vorangegangene, von Manfred Fößel in Knellendorf vorgenommene Restaurierung des Korpus und Neuanfertigung des Kreuzgebälks hatte sich vor allem Adam Rauh stark engagiert. Insbesondere dank des hohen Spendenaufkommens war für diese von der Bonifatiuspfarrei getragene Maßnahme keine Zuschussung durch die Heimatpflege erforderlich. Das fachgerecht in einen tadellosen Zustand versetzte Flurdenkmal segneten Pfarrerin Susanne Treber und Diakon Jürgen Fischer im Rahmen einer würdigen ökumenischen Einweihungsfeier am 20. September 2013. Dazu steuerte ich namens des Heimatpflege-Vereins einen kurzen Wortbeitrag zur Geschichte dieses Kreuzes und zur Bedeutung dieses Anlasses bei. Bedauerlicherweise wurde es nicht ermöglicht, diese Kreuzeinweihung am Kreuzerhöhungstag abzuhalten. Das hätte – wie bei ähnlichen Feiern der Vorjahre – die Gehülzer Dorfkirchweih aufgewertet und den tieferen Sinn ihres uralten Bezugstermins verdeutlicht. Ungeachtet dieser terminlichen Frage erfreute sich die Veranstaltung am Geiersgrabener Wegkreuz eines positiven Echos. Bei dieser wie auch bei anderen Feiern erwies sich der Einsatz unserer vereinseigenen Konfessions-, Orts- und Frankenflaggen als Bereicherung.

Das Heimatkundliche Jahrbuch des Landkreises Kronach Nr. 26, das im Mai 2013 vorgestellt wurde, ist auch aus Haßlacherberg-Sicht von besonderem Interesse. Zum Teil recht umfangreiche Beiträge aus meiner Feder thematisieren unter anderem die Geschichte des Namens Gehülz, das „Projekt Trinität“, Sage und Gedenkstein „Wolf die Mad“, unseren Webauftritt „Haßlacherberg-Heimat“ und die fränkische Identität. Im Zusammenhang mit der Kreisheimatpflege Kronach und ihrem 50-jährigen Jubiläum wird in dem Buch auch mein persönliches Wirken gewürdigt. Besonders

hervorheben möchte ich den Jahrbuchbeitrag mit der Überschrift: „Der Name Gehülz – ein komplexes Kapitel der Haßlacherberg-Historie. Von den Siedlungen ‚Uffm Geholtz‘ über die Gemeinde bis zum Ort und Stadtteil Gehülz“. In dieser umfassenden Abhandlung geht es unter anderem auch um die Unterdrückung und um die Rettung des Namens Gehülz. Reich bebildert ist der theologisch-heimatpflegerische Bilanzbeitrag zum „Projekt Trinität“. Unter den 41 Farbfotos, die eine Auswahl von trinitarischen Glaubenszeugnissen im Landkreis Kronach zeigen, sind auch sechs aus dem Haßlacherberg-Bereich. Für meinen Beitrag zu „Wolf die Mad“ und zur Kulturgeschichte des Wolfes diente unsere Vorjahresveranstaltung am Denkmaltag als aktueller Aufhänger. Drei Exemplare dieses besonders attraktiven und umfangreichen Heimatbuches werden unter den heutigen Versammlungsteilnehmern verlost.

Das so genannte Schreiber-Kreuz aus der Bonifatiuskirche, das 2009 in das Eigentum unseres Vereins übergegangen war, hat seit 21. Juni 2013 einen neuen und nahezu idealen Standort an einer Außenwand des katholischen Jugendbildungshauses am Knock in Teuschnitz mit Blickrichtung nach Tschirn. Genau genommen handelt es sich um den restaurierten Christuskorpus aus Gehülz, für den Bildhauer Heinrich Schreiber ein neues Kreuzgebälk anfertigte, dessen Lebensbaum-Symbolik die Erinnerung an den auferstandenen Christus unterstreicht. „Christus aus Gehülz breitet jetzt am Knock in Teuschnitz einladend die Arme aus“, hieß es unter anderem im „Heinrichsblatt“ vom 14. Juli 2013. Erzbischof Ludwig Schick hatte am 23. Juni dieses Jahres neue Räume des Jugendbildungshauses eingeweiht und dabei auch den „Christus aus Gehülz“ einbezogen. Der Errichtung und der Einweihung am Knock wohnte ich gemeinsam mit unserem Dritten Vorsitzenden bei. In Kreuznähe ist auf einem kleinen Schild folgende Inschrift zu lesen: „Das Kruzifix ist eine Dauerleihgabe des gemeinnützigen Heimatpflege-Vereins Gehülz/Seelach/Ziegelerden e. V. an das Jugendhaus am Knock in Teuschnitz. Es entstammt der katholischen Pfarrkirche ‚St. Bonifatius Breitenloh‘ in Gehülz, für die es der Kronacher Bildhauer Heinrich Schreiber 1974 geschaffen hatte.“ Im „Heinrichsblatt“ wurde ich mit folgendem Resümee zitiert: „Gott sei Dank haben wir für diesen Christus aus Gehülz einen würdigen Platz – noch dazu in unserer Heimatregion – gefunden. Möge auch seine Botschaft einen Platz finden in den Herzen der Menschen, die sich auf seine einladende Gestik einlassen.“

Bei unserer Ausschusssitzung im Juni wurde auch der 37. Bayerische Heimattag thematisiert, der unter dem Schwerpunktthema „Jugend braucht Heimat – Heimat braucht Jugend“ in Dinkelsbühl stattgefunden hatte. Gegenüber unserem Vereinsausschuss habe ich unter anderem ausgeführt, dass es eine wichtige und reizvolle Aufgabe wäre, beim Heimatpflege-Verein Jugendarbeit einzuführen und zu betreiben.

Insgesamt zum zehnten Mal wurde um den „Haßlacherberg-Pokal“ des Heimatpflege-Vereins gespielt – und zwar am 23. Juni 2013 im Rahmen eines Zeltfestes beim ATSV Gehülz. Das Turnier gewann wiederum der FC Gehülz – diesmal nur äußerst knapp vor dem punktgleichen FSV Ziegelerden. Dritter wurde der gastgebende ATSV Gehülz vor dem SV Seelach.

Zum Tag der Franken wurden wieder rotweiße Frankenfahnen mit dem Fränkischen Rechen gehisst. Das Datum 2. Juli soll daran erinnern, dass am 2. Juli 1500 die Gliederung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation in Reichskreise

beschlossen worden war. Eine dieser überterritorialen Verwaltungseinheiten war der bis 1806 bestehende Fränkische Reichskreis, der zur Entwicklung einer bis heute spürbaren, gemeinsamen fränkischen Identität entscheidend beitrug.

Den ökumenischen Dorfkirchweih-Gottesdienst an der Ellmerskapelle in Seelach gestalteten am 20. Juli 2013 Pfarrerin Susanne Treber, Diakon Jürgen Fischer und die „Bergmusikanten“. „Feiern ist eine Befreiung aus dem Alltag“, lautete dabei ein Leitgedanke. Zum guten Besuch dieser Feier trug sicherlich auch das schöne Sommerwetter bei.

Dieser Gottesdienst, dem viele Besucher traditionsgemäß eine Wirtshauseinkehr folgen lassen, soll nächstes Jahr versuchsweise vom Kirchweihsamstag auf den Kirchweihfreitag vorverlegt werden. Dies entspricht einer Bitte, die das Gasthaus „Zum Heiligenwäldchen“ an den Heimatpflege-Verein als organisatorischen Träger des Gottesdienstes herangetragen hat. Von einer Öffnung am Kirchweihsamstag, die dieses Lokal zuletzt noch als einziges in Seelach realisiert hat, will das Haus aus Gründen der personellen Belastbarkeit künftig Abstand nehmen.

Die Anzeigenkollektiv-Sonderseiten in der „Aktuellen Verbraucher-Post“ (AVP) nutzte ich wiederum, um auf die Ursprünge und auf die Tradition der Seelacher Sommerkirchweih und ihres von unserem Verein initiierten und organisierten ökumenischen Gottesdienstes einzugehen. Auch zur Gehülzer Dorfkirchweih rund um den Sonntag nach Kreuzerhöhung und zur Michaeliskirchweih in Ziegelerden veröffentlichte ich entsprechende Hintergrundinformationen.

Am 30. Juli 2013 wurde die Volksschule Gehülz-Ziegelerden für immer dicht gemacht. Diesem ortsgeschichtsträchtigen Anlass widmete ich eine unserer diesjährigen Nachrichten-Seiten im Haßlacherberg-Internet. Im Gespräch war, dass an diese unsere Webseite der Internetauftritt der bisherigen Volksschule Gehülz-Ziegelerden angebunden werden soll, der damit als Zeitdokument zur Endphase des schulischen Lebens auf dem Haßlacherberg erhalten bleiben würde.

Mit Hans-Gerhard Neuberg, der zuletzt kommissarischer Schulleiter in Gehülz war, führte ich am Abend der „Schul-Schluss-Feier“ ein längeres Gespräch. Demnach hat die Auflösung der Volksschule Gehülz-Ziegelerden auch zur Folge, dass die Gehülzer und Ziegelerdener Grundschüler in der Lucas-Cranach-Schule Kronach so gut wie gar nichts mehr über die Geschichte ihrer Wohnorte auf dem Haßlacherberg erfahren. Dadurch wird die Entwicklung eines Bewusstseins für den eigenen Ort wesentlich erschwert. Hans-Gerhard Neuberg hielt die Einrichtung einer Stätte zur umfassenden Darstellung der Geschichte des Haßlacherbergs und seiner Ortschaften für dringend geboten – auch um Schulkindern das ortsgeschichtliche Erbe vergegenwärtigen zu können. Als Vorsitzender des Heimatpflege-Vereins möchte ich dazu feststellen: Dass es eine solche wichtige Stätte nicht schon längst gibt, habe nicht ich und hat nicht der Heimatpflege-Verein zu verantworten, sondern diejenigen, die meine früheren diesbezüglichen Initiativen bekämpften oder nicht unterstützten.

Gleichwohl nahm ich die örtliche Schulschließung und das Freiwerden von Schulräumen zum Anlass, um namens unseres Vereins erneut für die Einrichtung einer Dokumentationsstätte mit musealen Elementen zur Geschichte von Gehülz, Seelach, Ziegelerden und des Kulturlandschaftsraums Haßlacherberg (einschließlich Sonderthemen wie Heunischenburg, Hausindustrie oder Sandsteinbrüche) einzutreten. In einem Brief an Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein verwies ich darauf, dass unser Verein für eine solche Einrichtung zur Wahrung und Pflege unseres historischen Erbes Gelder angespart hat. „Wenn diese nicht in Kürze für

diesen wichtigen Zweck ausgegeben bzw. verbindlich eingeplant werden können, müssen wir sie aus Gemeinnützigkeitsgründen anderen satzungsgemäßen Zwecken zuführen“, hieß es in meinem Brief vom 27. Juli 2013.

Einräumen muss man in diesem Zusammenhang freilich auch, dass über die finanziellen, personellen und sonstigen Herausforderungen, die mit einem solchen Projekt verbunden wären, derzeit keine klaren Aussagen möglich sind.

Gemeinsam mit der TVE-Nordic-Walking-Abteilung steuerten wir am 8. September 2013 ein „Nordic Walking plus am Denkmaltag“ zum Programm des Landkreises Kronach bei, das die Kreisheimatpflege der „fränkisch-thüringischen Nachbarschaft“ gewidmet hatte. Unsere bei Mostholz gestartete Tour im Grenzgebiet entlang des Grünen Bandes gipfelte in der aufschlussreichen Vorstellung der Dreifaltigkeitskirche in Neuhaus-Schierschnitz durch unser Vorstandsmitglied Ria Blinzler, weshalb diese Veranstaltung zugleich als unsere bisher siebte „DreifaltigkeitsWALKfahrt“ galt. Unterwegs wurde unter anderem über die „Kulturregion Franken“ beiderseits der bayerisch-thüringischen Landesgrenze und über das Streusiedlungsgebiet der Mitwitzer und Rotheuler Wustungen informiert. Diese Wustungen waren – wie auch die benachbarten Streusiedlungen im Raum Gehülz/Haßlacherberg – in der Frühen Neuzeit in reichsritterschaftlicher Trägerschaft auf ertragsarmen Buntsandsteinböden entstanden. Zusammenfassend kann die Denkmaltags-Tour, die diesmal 30 teilnehmende Wanderer und Nordic Walker zählte, wieder als Erfolg abgehakt werden.

Nach „AuferstehungsWALKfahrt“ und „DreifaltigkeitsWALKfahrt“ gibt es heuer – am 8. Dezember 2013 – auch noch eine Ausgabe von „Weihnachtlich walken und wandern“ mit Besuch der großen Krippenausstellung in Wallenfels, bei der wir diesmal unsere Gehülzer Heimatkrippe „Weihnachten auf der Brander Höhe“ zeigen. Auch plane ich, im Rahmen dieser Krippenschau die Verbindung des neuen Papstes Franziskus zu Franz von Assisi zu thematisieren.

Das heuer im achten Jahr laufende „Nordic Walking plus“ wurde bei der Feier zum 110-jährigen Bestehen des TVE Gehülz sehr positiv gewürdigt – unter anderem in einem Grußwort von mir namens unseres Heimatpflege-Vereins.

Wiederholt setzte ich mich dafür ein, dass kartografische Mängel in Bezug auf unsere „Haßlacherberg-Heimat“ beseitigt werden. Diese Bemühungen betrafen insbesondere die korrekte Verwendung und Wiedergabe des Orts- und Stadtteilnamens Gehülz, den Kartografen offenbar wegen der Vielgliedrigkeit des zugehörigen Orts- und Stadtteilgebiets häufig nicht richtig zuzuordnen wissen. Diesbezügliche, von mir aufgegriffene Mängel fanden sich zum Beispiel in Stadtplänen von Telefonbüchern oder in Internet-Routenplanern.

Ich komme nochmals zurück auf die Wegweisung nach Gehülz und zur Heunischenburg. Wie mir der Leiter der Straßenverkehrsbehörde im Kronacher Landratsamt, Marc Peter Biedermann, dazu am 25. Oktober 2013 auf Anfrage mitgeteilt hat, wird im Zuge der Neubeschilderung im Bereich Kronach-Nordbrücke der Ortsname Gehülz künftig aus Fahrtrichtung Süden sowie aus Fahrtrichtung Norden jeweils dreimal erscheinen (und zwar jeweils auf einem Vorwegweiser, vor der Abfahrt und direkt an der Einmündung). Die Beschilderung „Heunischenburg“ wird laut Biedermann verkehrsrechtlich so angeordnet, dass in Kronach vor der Auffahrt zum Breitenloher Berg sowohl aus Fahrtrichtung Süden als auch aus Fahrtrichtung Norden ein Wegweiser aufgestellt wird. Zudem soll im Kreisel am

östlichen Rand von Mitwitz, wo bereits jetzt die Strecke nach Burgstall und Gehülz angezeigt wird, ein Pfeilwegweiser mit der Aufschrift Heunischenburg errichtet werden.

Jetzt beleuchte ich noch einmal den Mitgliederstand unseres Vereins, der sich aktuell auf 170 beläuft. Davon wohnen:

| | |
|--|-----------|
| im Bereich Gehülz einschließlich Oberer Dobersgrund | 91 Mitgl. |
| im Bereich Seelach einschl. Seelabach, Dennach und Rotschreuth | 36 Mitgl. |
| im Bereich Ziegelerden einschließlich Kestel | 27 Mitgl. |
| und in sonstigen Wohnorten | 16 Mitgl. |

Zum Abschluss dieses Jahresberichts danke ich allen, die im zurückliegenden Vereinsjahr die Anliegen der Haßlacherberg-Heimatspflege mitgetragen und unterstützt haben.